



Posaunenengel



*Gemeindebrief
Oktober und November 2024
Evangelische Kirchengemeinde Jülich*

WIR SIND FÜR SIE DA

Christuskirche Jülich Düsseldorf Str. 35, 52428 Jülich

Kirche im Internet www.evkgj.de

Ökumene im Internet www.kirche-juelich.de

**Dietrich-Bonhoeffer-Haus
und Gemeindebüro**

Düsseldorfer Straße 30
Tel.: (0 24 61) 5 41 55, Fax: (0 24 61) 5 69 15

Sonja Jenkner und
Anja Weiler E-mail: juelich@ekir.de
montags, dienstags und donnerstags
von 9 bis 12 Uhr

Küsterin Montag bis Donnerstag, Tel.: (0 24 61) 93 52 39
Ursula Otto E-mail: kuester@evkg-juelich.de

Hausmeister
Roger Kruse Tel.: (0 24 61) 93 52 39

Pfarrer Dr. Udo Lenzig Laachweg 8, Tel.: 0151 53 53 52 42
E-mail: udo.lenzig17@gmail.com

Pfarrerin Elke Wenzel Tel.: 0151 59 12 04 82
E-mail: elke.wenzel.1@ekir.de

**Kinder- und
Jugendarbeit** Tel.: 0151 44 96 96 52
Franziskus Meuthrath E-mail: franziskus.meuthrath@ekir.de

Die Kleinen Strolche Evangelische Tageseinrichtung für Kinder und
Gertrud Gärtner Familienzentrum, Röntgenstraße 17
Tel.: (0 24 61) 75 66
E-mail: familienzentrum.diekleinenstrolche@ekir.de



**Förderverein Christus-
kirche Jülich e.V.** Vorsitzender Dr. Dieter Schnabel
E-mail: dischnabel@gmx.de
Bankverbindung: SK Düren, IBAN: DE85 3955 0110 0006 0475 00

Kirchenmusik
Organistin, Kantorei Soline Guillon, E-mail: soline.guillon@web.de
und Kinderchor

Organist und Gospelchor Helmut Kleinbauer, Tel.: 0171 52 87 703

Kindergottesdienste

Kindergottesdienst 27. Oktober 10 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus
24. November 10 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Hilfsangebote der Diakonie und des Kirchenkreises

Allgem. Soziale Beratung Die Allgemeine Soziale Beratung versteht sich als erste Anlaufstelle für Menschen mit sozialen, finanziellen, familiären, behördlichen Fragen und Anliegen. Sie nimmt Probleme auf und sucht gemeinsam mit den Betroffenen nach Lösungswegen.
Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. 02461 9756 - 17

Migrationsfachdienst Der Migrationsfachdienst ist für Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund die erste Anlaufstelle. Sie berät in asyl-, aufenthalts- und sozialrechtlichen Angelegenheiten und unterstützt die neuzugewanderten Menschen auf ihrem Weg in die deutsche Gesellschaft.
Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 56 - 14
Tel. (0 24 61) 97 56 - 19
Tel. (0 24 61) 97 56 - 20

Schuldner- und Insolvenzberatung Die Schuldnerberatung hilft Menschen, die überschuldet oder von Überschuldung bedroht sind. Sie unterstützt dabei, die Existenz zu sichern und erarbeitet gemeinsam mit Betroffenen realistische Sanierungskonzepte. Darüber hinaus berät sie, wie die sozialen und psychischen Folgen der finanziellen Krise bewältigt werden können.
Am Evangelischen Friedhof 1
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 97 56 - 0

**Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Fachstelle für spezialisierte Beratung bei sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche** Die Beratungsstelle unterstützt Kinder, Jugendliche und Eltern aus dem Kreis Düren in allen Fragen zum Familienleben, zur Erziehung, zur Entwicklung und elterlichen Sorge, bei Beziehungsschwierigkeiten und bei Problemen rund um Trennung und Scheidung.
Das Beratungsangebot der Fachstelle richtet sich an Kinder und Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erleben oder erlebt haben und deren Bezugspersonen, z.B. Eltern. Die Beratung ist parteilich für die Betroffenen und kann auf Wunsch auch anonym erfolgen.
Aachener Str. 13a
52428 Jülich
Tel. (0 24 61) 5 26 55

**Verwaltung der Wohnanlage
Ulmen- / Buchenweg** Am Evangelischen Friedhof 1, 52428 Jülich
Serkan Hacasalihoglu
Tel. (0 24 61) 97 48 - 27, E-mail serkan.hacsalihoglu@ekir.de

Christliches Sozialwerk montags bis donnerstags 10 bis 14 Uhr, freitags 9 bis 13 Uhr
Tel. (0 24 61) 20 02, E-mail: info@sozialwerk-juelich.de
www.sozialwerk-juelich.de

Telefonseelsorge 24 Stunden täglich, gebührenfrei
0800 111 0 111 und 0800 111 0 222



AUSPOSAUNT

Für mich ist der Herbst eine wunderschöne, farbenprächtige Jahreszeit. Das satte, reife Grün des Sommers geht über in warme Farben, die flimmernde Hitze, die mich im Sommer hier oben auf meiner Kirchturmspitze oftmals wie Giftpfeile trifft, weicht der Milde einer sanften Umarmung.



Die goldschimmernden Farben der Blätter an den Bäumen gleichen einer fast trotzigigen Selbstbehauptung, bevor sie schließlich abfallen und dunklere Tage Raum greifen.

Der Herbst ist für mich eine Zeit der Ruhe, der Einkehr, der Selbstbesinnung. Ich blicke zurück und frage mich angesichts der unleugbaren Tatsache, dass ein Jahr sich wieder dem Ende zuneigt, was ich eigentlich gesät habe – und was geerntet wird. Wofür ich dankbar sein darf – und was ich schuldig geblieben bin. Wo die Fülle, die uns der Herbst in verschwenderischer Weise darbietet, auch eine Frucht meiner Arbeit ist – und wo ich einfach nur am Rand gestanden habe, wissend, dass »Wachstum und Gedeihen in des Himmels Hand stehen« wie Matthias Claudius dichtet.

Und indem ich über den Herbst des Jahres nachdenke, gleiten meine Gedanken über zum Herbst des Lebens. Auch hier werden die Tage milder – ich übrigens auch. Die Zeit des Pflügens, die Zeit des Säens liegt zurück. Jetzt darf geerntet werden, was zwar mitunter auch sehr kräftezehrend ist, aber zugleich befriedigend, weil das Ergebnis vor Augen steht. Über allem ein tiefes Gefühl von Dankbarkeit – und Glück!

Ich mag ihn, den Herbst mit seiner wunderschönen Farbenpracht, in der sich bereits leise der Abschied ankündigt und der jeden Sonnenstrahl zu einem Geschenk, jede Begegnung zu einem Ereignis werden lässt, weil wir spüren: alles ist endlich! Ich mag sie, die Zeit der Ernte, in der das Leben in seiner Fülle noch einmal aufleuchtet, bevor es sich zur Erneuerung und zur Wiederkehr in den Winterschlaf zurückzieht. Ich mag sie, die Herbststürme, die mich hier oben auf meiner Kirchturmspitze bis ins Mark durchrütteln und durchschütteln, so dass ich demütig werde und denke: Nicht nur das Wachstum und das Gedeihen von Weizen, Mais und Zuckerrüben stehen in des Himmels Hand, sondern auch mein eigenes Sein und Bleiben. Darum stimme ich kräftig ein, wenn wir gemeinsam singen: »Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm, dankt, drum dankt ihm dankt, und hofft auf ihn!« (EG 508)

Ihr Posaunenengel



Alles braucht seine Zeit ...

Wenn man mich fragen würde, welches die wichtigste Erkenntnis ist, die ich in den anderthalb Jahren gewonnen habe, die ich (noch bis zum Ende dieses Jahres) im Vorsitz des Presbyteriums bin, so würde ich sagen: »*alles braucht seine Zeit ...*«. Viel mehr Zeit als im Vorhinein gedacht.

Das liegt an der Verfasstheit dieses Gremiums, das sich regulär einmal im Monat trifft. Und daran, dass dieses Organ nur zum Teil mit Menschen besetzt ist, die verwaltungstechnische, betriebswirtschaftliche und juristische Kenntnisse mitbringen. So ist es bei bestimmten Fragestellungen, wie z.B. im Hinblick auf die Finanzen der Gemeinde, im Hinblick auf Bauentscheidungen und den Kindergarten, zunächst wichtig, sich kundig zu machen. Es ist zu erfassen, wie sich die momentane Situation darstellt, und ob sich zukünftig Schwierigkeiten ergeben könnten. Dann sind Entscheidungsoptionen zu erarbeiten, die jeweils die Vor- und Nachteile aufführen. Diese verschiedenen Optionen müssen dann gründlich diskutiert werden, bevor schließlich ein Beschluss gefasst werden kann, der nach Möglichkeit aufgrund solcher Vorarbeit auch einer kritischen Betrachtung standhält. Das alles braucht Zeit.

Strukturwandel

Zeit, die angesichts des **Strukturwandels**, in dem die Evangelische Kirche im Allgemeinen, und also auch die Evangelische Kirchengemeinde Jülich begriffen ist, nur noch begrenzt vorhanden ist. Damit meine ich die Zeit, die es braucht, um den Strukturwandel aktiv zu gestalten. Der hat – ob wir es wollen oder nicht – schon längst begonnen, auch wenn man davon im Moment noch nicht viel sehen kann:

Die **Kirchensteuereinnahmen** sinken, unumkehrbar, von Jahr zu Jahr signifikanter – davon ist die gesamte Kirche betroffen, was eine Neujustierung der Verteilschlüssel zwingend macht. Welche Lösungen wird die Leitung der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) und die unseres Kirchenkreises (KK) dazu finden? In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass ungefähr die Hälfte der Kirchensteuereinnahmen, über die der KK jährlich verfügt, aus dem sogenannten übersynodalen Finanzausgleich kommen, weil der KK Jülich zu den sogenannten 'armen' Kirchenkreisen in der Rheinischen Kirche zählt. Mit anderen Worten, von 100 ausgegebenen Euro bringt der KK nur 50 Euro selbst auf. Diesem Sachverhalt muss das Leitungs-



gremium einer Gemeinde perspektivisch Rechnung tragen. Was werden wir uns in Zukunft als Gemeinde noch leisten können? Eine Frage, die trotz der Ungewissheit über die konkrete Entwicklung der Finanzen sowohl bei der jährlichen Haushaltsplanung als auch bei der Personalplanung gleichwohl beantwortet werden muss.

Ausgelöst werden diese finanziellen Entwicklungen zum einen durch die Tatsache, dass – auch in unserer Gemeinde – immer mehr Menschen aus der Kirche austreten, zum anderen durch die allgemeine **demografische Entwicklung**. D.h. alle anstehenden Entscheidungen stehen unter dem Vorzeichen, geringer ausfallende finanzielle Mittel und gleichzeitig steigende Kosten so verträglich wie möglich in Ausgleich zu bringen, um so viel Gemeindegarbeit wie möglich zu erhalten.

Wie überall in unserer Gesellschaft, macht sich auch bei uns bemerkbar, dass es immer schwieriger wird, Menschen zu finden, die sich ehrenamtlich engagieren – dies ist in einer Institution, deren Funktionieren sich zu einem nicht unerheblichen Anteil auf **ehrenamtliches Engagement** stützt, eine beunruhigende Entwicklung.

Der **Fachkräftemangel** macht auch vor den Kirchentoren nicht halt – Erzieher/innen z.B. gibt es auf dem Arbeitsmarkt zurzeit nicht mehr, d.h.

auch als Kirchengemeinde sind wir von gesellschaftlichen Entwicklungen betroffen und von politischen Entscheidungen abhängig, die wir nicht beeinflussen können.

Meinungsbildungsprozess im Presbyterium

Unter diesen, hier nur sehr oberflächlich skizzierten Bedingungen, arbeitet das Presbyterium ... und braucht Zeit, um zu verantworteten Entscheidungen zu kommen. Mit anderen Worten, es sind noch keine Entscheidungen gefallen. Noch **keine** Entscheidung zu der Frage, an welcher Stelle der Neubau eines Gemeindezentrums stehen soll, noch keine Entscheidung darüber, wie ein solcher Neubau aussehen würde, weil der Bauausschuss noch mit der Klärung wichtiger Fragen befasst ist, was auch seine Zeit braucht. Es ist noch **keine** Entscheidung darüber gefallen, wie die Gemeinde mittelfristig mit der Trägerschaft des Kindergartens umgeht. Zurzeit ist die Finanzierung gesichert, die Entwicklung der Kirchensteuerfinanzen der Gemeinde müssen aber engmaschig im Blick behalten werden.

Alle Entscheidungen orientieren sich an der Frage wie unsere Gemeinde zukünftig ausgestattet sein soll und welche Aufgaben wir finanziell und personell leisten wollen und können.



Region III – zukünftig Jülich und Linnich

Eine Entscheidung ist aber ohne Zutun der Kirchengemeinde Jülich schon gefallen: **Die Gemeinde Randerath hat beschlossen, zum 1. Januar 2025 die Region III** (zu der die Gemeinden Linnich, Randerath und Jülich zusammengeschlossen waren) **zu verlassen**, um künftig Teil des **neuen Kooperationsraums von Heinsberg-Hückelhoven-Ratheim/Gerderath** zu sein.

Diese Entscheidung hat weitreichende Folgen für die Gemeinden Jülich und Linnich, die schon ab dem 1. Januar zum Tragen kommen werden. Denn beide sind als verbleibende Gemeinden in der Region III

fortan aufeinander verwiesen. So werden wir, was Gottesdienst- und Vertretungsplanung angeht, näher zusammenrücken und zukünftig auch andere Projekte gemeinsam angehen. Dazu gehört als Erstes, dass wir ab der nächsten Ausgabe (Dez '24/Jan '25) einen gemeinsamen Gemeindebrief mit Linnich herausgeben werden.

Gerne werden wir Sie auf der **diesjährigen Gemeindeversammlung, am 17. November**, über den aktuellen Diskussions-Stand in allen oben angedeuteten Fragestellungen informieren.

Pfarrerin Elke Wenzel
Vorsitzende des Presbyteriums

Einladung zur Gemeindeversammlung

Wir laden **am 17. November** herzlich zur **Gemeindeversammlung** im Anschluss an den Gottesdienst um **11 Uhr** in den großen Saal des Dietrich-Bonhoeffer-Hauses ein.

Wie immer werden wir einen Überblick über die Statistik des vergangenen Jahres sowie über die Arbeit in den verschiedenen Gemeindebereichen geben, aber auch informieren über die zukünftig engere Zusammenarbeit mit der Gemeinde Linnich, die erwartbare Entwicklung der Kirchensteuereinnahmen für die Gemeinde,



den Diskussionsstand zum Neubau eines Gemeindezentrums und zur Kita.

Pfarrerin Elke Wenzel



Brockensammlung für Bethel

Die Evangelische Kirchengemeinde Jülich sammelt in vom **23. bis zum 25. Oktober** wieder Kleidung für Bethel. Gute, tragbare Kleidung und Schuhe können im Dietrich-Bonhoefer-Haus, Düsseldorfer Straße 30, am **Mittwoch, 23. Oktober von 10 bis 16 Uhr, Donnerstag, 24. Oktober von 10 bis 19 Uhr und Freitag, 25. Oktober von 10 bis 16 Uhr** abgegeben werden.

Im vergangenen Jahr wurden 5900 kg Kleidung in unserer Kirchengemeinde gesammelt.

Die Brockensammlung Bethel ist Mitglied im Dachverband *FairWertung e.V.* Sie setzt sich für einen sozial- und umweltverträglichen sowie ethisch verantwortbaren Umgang mit gebrauchter Kleidung ein. Weitere Informationen finden Sie unter: www.brockensammlung-bethel.de

Seniorenweihnachtsfeier im Dezember



Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor. Im kommenden Gemeindebrief (Dezember / Januar) werden wir Sie genauer informieren und auch das Anmeldeformular beifügen.





Vertrauen wagen...

Einladung zu der Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die Pogrome am 9. November 1938

Die Leitungsgremien der katholischen Pfarrgemeinde Heilig Geist und der evangelischen Kirchengemeinde Jülich haben beschlossen, das Gedenken zum 9. November weiterhin gemeinsam zu gestalten, nachdem sich die Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz im Frühjahr dieses Jahres aus der Geschäftsführung für diese Gedenkveranstaltung zurückgezogen hatte. Diesen Dienst hat sie über sehr viele Jahre übernommen, dafür sprechen wir ausdrücklich unseren Dank aus.



Die Erfahrungen der vergangenen Jahre bedenkend, haben beide Gemeinden nun entschieden, einige Änderungen vorzunehmen. So soll die Veranstaltung zukünftig immer am 9. November stattfinden, egal auf welchen Wochentag dieses Datum fällt. Die Gesamtdauer des Gedenkens soll nicht länger als 45 Minuten sein. Die Veranstaltung beginnt, wie vordem, an der Gedenktafel der ehemaligen Synagoge, mit kurzen Beiträgen der Kirchen sowie Vertretern von jüdischen und muslimischen Gläubigen und der Stadt der Jülich, sofern sie sich dem Gedenken anschließen möchten. Im jährlichen Wechsel sollen, wie bisher auch, Schülerinnen und Schüler aus den weiterführenden Schulen in Jülich mit ihren Beiträgen eingebunden werden.

Im Anschluss gibt es einen Kerzenzug zum Mahnmal am Propst-Bechte-Platz, an der es noch einen kurzen Programmpunkt gibt, um mit einem gemeinsamen Abschluss die Veranstaltung zu beenden.

Dieses Jahr beginnt die Gedenkveranstaltung am **Samstag, den 9. November um 17 Uhr an der Gedenktafel der ehemaligen Synagoge**. Zum Abschluss laden wir gerne wieder zu einem **Beisammensein** in das **Dietrich-Bonhoeffer-Haus** ein.



Das diesjährige Gedenken ist unter das Motto **Vertrauen wagen...** gestellt.

Wir leben in Zeiten, in der viele nur noch in ihrer eigenen 'Blase' leben, nur noch sich selbst und ihre persönlichen Bedürfnisse und Befindlichkeiten im Blick haben, während sie andere Menschen verzerrt durch eine

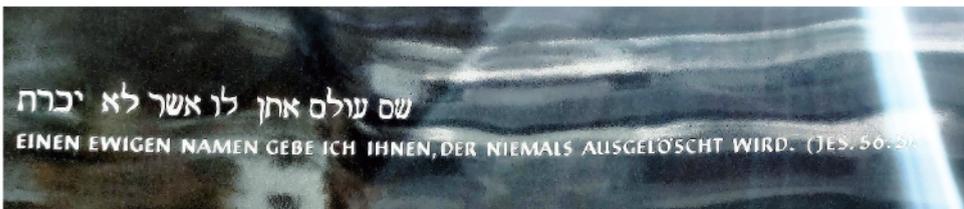
Brille von Falschinformationen, Hass und Missgunst wahrnehmen.

Wenn Menschen in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts gewagt hätten, ihren eigenen Erfahrungen mit jüdischen Mitbürger*innen mehr als ideologischer Hetzpropaganda zu vertrauen, hätte der Nationalsozialismus nicht erstarken können...

Weil viele Menschen auch heute nicht bereit sind, ihre Vorurteile und Feindbilder zur Seite zu stellen, weil viele nicht wagen, im Anderen den Menschen zu entdecken, der verletzlich und mit Würde ausgestattet ist wie sie selbst, ist das Leben für allzu viele Menschen an allzu vielen Orten hier bei uns und weltweit unerträglich.

Die Erinnerung an die Ereignisse des 9. November 1938 soll Mahnung sein und Ermutigung zugleich, die Wachsamkeit nicht aufzugeben und allen, die Menschenfeindlichkeit propagieren, in Wort und Tat entgegenzutreten.

*Für die Evangelische Kirchengemeinde Jülich und die Katholische Pfarrei Heilig Geist
Pfarrerin Elke Wenzel und
Pfarrer Hans-Otto von Danwitz*





KULTurCAFÉ – 1. Mittwoch im Monat, 10 bis 11.30 Uhr

Erich Kästner

Erich Kästner wurde am 23. Februar 1899 in Dresden geboren. Er war zeitweilig ein scharfer Kritiker politischer und gesellschaftlicher Missstände. Seine politische Einstellung war geprägt von seinem pazifistischen Grundgedanken und seinem Engagement für die sozialdemokratische Bewegung. Insbesondere während der Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus zeigte er in seinen Werken immer wieder seine Standpunkte auf.

Erich Kästner verstarb am 29. Juli 1974 in München im Alter von 75 Jahren.

Termin: 2. Oktober

Referentin: Margret Hanuschkin

Senegal! Zusammenleben zwischen ethnischen Gruppen und die Rolle der Religionen

Senegal ist das westlichste Land in Westafrika. 14 ethnische Gruppen leben in dem kleinen Land zusammen. Seine Verfassung gilt als liberal und fördert die kulturelle Vielfalt und schützt die Rechte aller ethnischen Gruppen. Auch der Islam, das Christentum und andere traditionelle Religionen leben zusammen und haben ihren Platz im öffentlichen Leben.

Doch warum gelingt es dem kleinen Land in einer Region voller Konflikte, eine friedliche Koexistenz und Harmonie aufrecht zu erhalten?

Termin: 6. November

Referent: Jean Jacques Badji

Frauentreff – 2. Mittwoch im Monat, 15 bis 17 Uhr

Albert Schweitzer, Multitalent, bedeutender evangelischer Theologe des 19./20. Jahrhunderts

Ich bin ein großer Bewunderer dieses Mannes, über dessen enorme Vielfalt an Begabung, Energie und Lebensleistung ich aus dem Staunen nicht herauskomme. Er spielte glänzend die Orgel, schrieb Bücher über den Orgelbau, über musiktheoretische Probleme, studierte Philosophie und Theologie, litt unter der Enge des Denkens der theologischen Obrigkeit, gründete ein Hospital in Lambarene (Gabun),

konnte sich glänzend in deutsch und französisch ausdrücken.

Albert Schweitzer suchte lange nach einem neuen theologischen Ansatz, den er in folgender Erkenntnis fand: *»wir sind Leben inmitten von Leben, das Leben will«*. Dies war Grundsatz seiner Lehre von der Ehrfurcht vor dem Leben. Er engagierte sich in der Friedensfrage und erhielt dafür den Friedensnobelpreis. Mon dieu, welch ein Vorbild!

Termin: 9. Oktober

Referent: Dr. Thomas Kreßner



Alt und gebrechlich

Wenn man jung ist, kann man gar nicht verstehen, dass die *Alten* immer über Krankheiten reden – erst wenn man selbst in die Jahre kommt, merkt man, dass der Körper nicht mehr so kann, wie man will und viel Anlass gibt, darüber zu reden...

Wie kann man einen guten Umgang mit der Tatsache finden, dass Altern unwiderruflich bedeutet nach

und nach nicht mehr die körperlichen Fähigkeiten zur Verfügung zu haben, wie sie in der Jugend selbstverständlich waren? Wie kann man lernen, anzunehmen, dass auch Altern eine der ständigen Veränderungen im Leben ist, die wir bejahend gestalten können?

Termin: 13. November

Referentin: Pfarrerin Elke Wenzel

Bibel im Gespräch – letzter Dienstag im Oktober

Der Apostel Paulus

Unser nächster offener Gesprächskreis über die Bibel findet Ende Oktober statt, zwei Tage vor dem Reformationstag. Das möchte ich gerne zum

Anlass nehmen, um über den Mann zu sprechen, ohne den es die Reformation im 16. Jahrhundert nicht gegeben hätte: Den Apostel Paulus.

Nicht nur äußerlich erinnert sein Lebensweg vom strengen Pharisäer zum engagierten Verkündiger Jesu an Martin Luthers Werdegang vom strengen Augustinermönch zum engagierten Reformator, sondern auch inhaltlich ist die Entdeckung der Gnade Gottes, durch die Luther zum Reformator geworden ist, ohne Paulus und seine Briefe nicht denkbar. Grund genug, um miteinander über das Leben und die Botschaft dieses herausragenden Apostels ins Gespräch zu kommen. Herzliche Einladung!

Termin: 29. Oktober

17.30 bis 19 Uhr

Referent: Pfarrer Dr. Udo Lenzig



Rembrandt: Paulus im Gefängnis.



Die Frau in der Musik, als Komponistin, Interpretin und Muse berühmter Männer

Der langwierige und von vielen Widerständen gehemmte Kampf der Frau um Gleichberechtigung verlief bzw. verläuft auch in der Musik nicht anders und schneller als in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Durch ein erstarktes Selbstbewusstsein hat sich die Situation der Frauen mittlerweile deutlich verbessert und Komponistinnen, Dirigentinnen und Intendantinnen in herausgehobenen Positionen sind keine Seltenheit mehr. Das war lange Zeit nicht so. Das Seminar gibt einen umfassenden, mit vielen Überraschungen gespickten Einblick in eine Musikszene, in der

Frauen aktiver waren als man lange Zeit wahrnehmen wollte.

Vierteilige Seminarreihe

Termin: Dienstag, 1. Oktober,
15. und 22. Oktober
Montag, 28. Oktober
jeweils 17 bis 18.30 Uhr

Referent: Pedro Obiera

Ort: Online und im Peter-Beier-Haus, Aachener Str. 13 a,
52428 Jülich

Gebühr: 24 Euro/Reihe

Anmeldung: EEB, Tel.: 99 66 - 0
eeb.juelich@ekir.de

begrenzte Teilnehmerzahl

Kurs Nr. 23A-40-052

Von Rudolph Lindt bis Elon Musk: Vier Unternehmerpersönlichkeiten im Portrait

Ausgehend vom Buch *Patriarchen* des Schweizer Autors Alex Capus und allgemein zugänglichen Quellen lernen wir vier Pioniere kennen, deren Erfindungen und Selbstbewusstsein die Welt veränderten. Henry Nestle und Rudolf Lindt entstammten noch dem 19. Jahrhundert.

Aber welche Unternehmerpersönlichkeiten drücken heute der Welt förmlich ihren Stempel auf? Da wäre Elon Musk, der reichste Mann der Welt, der Automobilbau, Raumfahrt, Internetplattformen gleichzeitig revolutionieren oder zu Grunde richten

kann. In Berlin finden wir Hasso Plattner, Gründer von SAP Softwarelösungen mit heute über 100 000 Mitarbeitern weltweit. Welche Eigenschaften verbinden diese vier so unterschiedlichen Persönlichkeiten?

Termin: Donnerstag, 10. Oktober
15 bis 16.30 Uhr

Referentin: Eva Behrens-Hommel

Ort: Dietrich-Bonhoeffer-Haus

Gebühr: 8 Euro

Anmeldung: EEB, Tel.: 99 66 - 0
eeb.juelich@ekir.de

begrenzte Teilnehmerzahl

Kurs Nr. 23A-40-061



VERANSTALTUNGSKALENDER

**Alle Veranstaltungen finden
– wenn nicht anders angegeben –
im Dietrich-Bonhoeffer-Haus statt.**

Besuchsdienstkreis <i>Sabine Jacobs</i>	donnerstags 10. Oktober 14. November	16 Uhr
Bibel im Gespräch Siehe Seite 9	Dienstag 29. Oktober	17.30 bis 19 Uhr <i>Der Apostel Paulus</i> Pfarrer Dr. Udo Lenzig
Café Contact <i>Susanne Schlüter</i> Tel. 01577 96 96 190	samstags 12. Oktober 16. November	mit Kinderbetreuung 10.30 bis 12.30 Uhr
Christl.-Islam. Gesprächskreis	9. Oktober	20 Uhr <i>Mystik im Christentum u. im Islam</i>
Deutschkurs für Flüchtlinge	dienstags ab 29. Oktober	13.30 Uhr Nicht in den Ferien
Frauentreff <i>Helga Seifert</i> Siehe Seite 12 u. 13	mittwochs 9. Oktober 13. November	15 Uhr Tel. 5 69 04 <i>Albert Schweitzer</i> Pfarrer i.R. Dr. Thomas Kreßner <i>Alt und gebrechlich</i> Pfarrerin Elke Wenzel
Frauenchor <i>Femme Vocale</i>	mittwochs	20 Uhr in der Kirche
Gottesdienst in St. Hildegard	Donnerstag 10. Oktober	15.30 Uhr Pfarrerin Elke Wenzel
Kirchenmusik <i>Gospelchor</i>	donnerstags 10. u. 31. Oktober 7., 14. u. 28. Nov.	nicht in den Ferien 18.30 bis 20 Uhr



VERANSTALTUNGSKALENDER

<i>Jülicher Kantorei Posaunenchor</i>	freitags dienstags	19 bis 21 Uhr in der Kirche 19 bis 20.30 Uhr in der Kirche
KULTurCAFÉ Siehe Seite 12	mittwochs 2. Oktober 6. November	10 Uhr <i>Erich Kästner</i> Margret Hanuschkin <i>Die Rolle der Religionen im Zusammenleben im Senegal</i> Jean Jacques Badji
Offener Treff <i>Pfarrerin Elke Wenzel</i>	30. Oktober 27. November	15 bis 18 Uhr
Offene Kinder- und Jugendarbeit <i>Franziskus Meuthrath</i>	dienstags mittwochs donnerstags freitags	offene Angebote 13 bis 18 Uhr 14 bis 22 Uhr 14 bis 22 Uhr 13 bis 18 Uhr
PC-Sprechstunde <i>Reinhold Niederhagen</i> re_nie@gmx.net	10. u. 31. Oktober	17 bis 18.30 Uhr
Senioren-gymnastik <i>Gabi Mergel</i>	dienstags	9.30 bis 10.30 Uhr Tel. 81 32
Spiel- und Krabbelgruppen	donnerstags freitags	9.30 bis 11 Uhr – nicht i. d. Ferien – Renate Flesch, Tel. 34 84 56 und Sonja Köhler 9.30 bis 11 Uhr – nicht i. d. Ferien – Sabine Pietruszka u. Sonja Köhler
Trauerspaziergang mit dem Hospizkreis	4. Mittw. / Monat	15.30 Uhr ab Christuskirche Tel. (0 24 21) 39 32 20



AUS DER KINDERTAGESSTÄTTE

Die Ev. Kirchengemeinde Jülich sucht für ihr Familienzentrum
„Die kleinen Strolche“

eine/n Erzieher/in (m/w/d) für 20 bis 25 Std./Woche.

Die Arbeitszeiten verteilen sich flexibel innerhalb der Öffnungszeiten (7 bis 16.30 Uhr).

Wir suchen eine Persönlichkeit mit:

- freundlicher und offener Ausstrahlung
- Interesse an der Arbeit mit Kindern von 0 bis 6 Jahren
- Flexibilität, Belastbarkeit und Eigenverantwortung
- Fähigkeit zu fachlich fundierter pädagogischer Arbeit

Voraussetzungen sind:

- Abgeschlossene Ausbildung als staatl. anerkannte/r Erzieher/in oder eine vergleichbare Ausbildung
- Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit mit dem Team und den Eltern
- Bereitschaft zu Fort- und Weiterbildung
- Fähigkeit, die eigene Arbeit kritisch zu reflektieren
- Belehrung nach § 43 IfSG
- Erweitertes Führungszeugnis
- Deutsch in Wort und Schrift
- Zugehörigkeit zu einer christlichen Kirche und die Bereitschaft, die religionspädagogische Arbeit aktiv mitzugestalten

Was Sie von uns erwarten können:

- Bezahlung nach BAT-KF
- Zusatzversorgungskasse
- die Perspektive, sich weiterzuentwickeln und neue Erfahrungen zu sammeln
- ein erfahrenes Team

Berufsanfänger sind gerne willkommen!

Die Stelle ist ab sofort zu besetzen und zunächst bis zum 31.07.2025 befristet.

Bewerbungen richten Sie bitte an das
Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Jülich
zu Händen Pfr. Dr. Udo Lenzig
Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich
oder gertrud.gaertner@ekir.de

Bitte legen Sie keine Originale bei, da Bewerbungsunterlagen von uns nicht zurückgesandt werden.



Ein Jahr *b.haus* nach der Wiedereröffnung

Am 26. September 2023 habe ich zum ersten Mal nach Jahren der Schließung die Tore des *b.hauses* wieder geöffnet. Seitdem ist einiges passiert. Die Zahl der Stammbesucher*innen, d.h. die Kinder und Jugendlichen, die sehr regelmäßig das *b.haus* besuchen, ist auf fast 45 gewachsen. Neben denen, die unregelmäßig die Einrichtung besuchen, ist das mit Sicherheit eine Zahl, die sich sehen lässt.

Doch nicht nur die Stammbesucher*innen sind mehr geworden, auch die Zahl der Menschen, die den Social-Media-Kanal vom *b.haus* folgen, hat sich beinahe verdoppelt (Anfangs ca. 280, nun 532). Immer mehr Menschen verfolgen also, was im *b.haus* vor sich geht.

Auch die Sommerferien sind nun vorbei; eine Zeit, in der die Angebote für Kinder und Jugendliche immer etwas intensiver sind – das große Maß

an Freizeit will adäquat gefüllt werden. Klassische Ferienspiele, wie sie früher mal ganz üblich waren und zum Standardprogramm offener Kinder- und Jugendarbeit gehörten, sind heutzutage sehr viel schwerer umzusetzen, jedenfalls für eine so junge Einrichtung wie das *b.haus*. Missverstehen Sie mich nicht, mir ist bewusst, dass das *b.haus* für Jahrzehnte eine Institution in Jülich war und immer noch ist. Allerdings gestaltet es sich noch sehr viel schwieriger als gedacht, nach einer so langen Zeit, in der die Stelle der Leitung vakant war, geeignete ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und / oder Teamer*innen zu finden – die vor allem die Zeit und die Motivation haben, an Ferienspielen mitzuwirken.

Die Jugendlichen sind heute oftmals zeitlich sehr eingebunden, sei es durch Schule, Nachhilfe, Vereinsleben oder anderweitige Hobbys. Nach Co-

rona kennen die Jugendlichen ehrenamtliche Arbeit oftmals gar nicht mehr, da der Kontakt zu Institutionen, wie dem *b.haus* über die Pandemie komplett abgebrochen ist. Aufgrund dessen müssen





diese früheren Selbstverständlichkeiten erst wieder neu aufgebaut und kultiviert werden.

Nichts destotrotz habe ich schließlich einige der Jugendlichen aus dem *b.haus* dafür gewinnen können, an einem Ferienprogramm mitzuwirken.

Dieses erstreckte sich über eine Woche von vormittags bis nachmittags und wurde von den Jugendlichen selbst gestaltet. Kinder ab sechs Jahren hatten die Möglichkeit, im *b.haus* nach einem Snack in die kreative Welt des Gipsens, des T-Shirt-Bemalen, des Pappwände-Besprühens und und und einzutauchen. Die Altersspanne war auch hier sehr groß. Es kamen Kinder ab sechs so-

wie Jugendliche ab 14 Jahren, um an dem Programm teilzunehmen.

Summa summarum ein Erfolg, ein Erfolg deswegen – da es ein Programm von Jugendlichen für Kinder war und es tatsächlich tatkräftige Unterstützung von 12 bis 14-jährigen gab. Allerdings ging ich im Vorhinein davon aus, dass das Angebot von einem größeren, jüngeren Publikum in Anspruch genommen würde. Hier ist sicherlich die Werbung für diese spezifische Altersklasse noch ausbaufähig.

Ausblick: Die Herbstferien stehen schon bald vor der Tür und somit gehe ich jetzt in die Planung für die nächste Ferienfreizeit-Gestaltung. Was genau kommen wird, das soll hier noch eine Überraschung bleiben – aber ich bin mir sicher, die Kids werden es toll finden!

Franz Meuthrath





Rückblick auf das Gemeindefest



Die Kinder und Erzieherinnen unserer Tagesstätte begrüßten die Gemeinde zum Familiengottesdienst.

Konfirmandinnen und Konfirmanden gestalteten den Gottesdienst mit.



Die Kantorei und der Kinderchor erfreuten die Besucher mit Musik.



Karin Schröck-Vietor begrüßte die Gemeinde nach dem Gottesdienst mit ihrer Drehorgel vor dem Dietrich-Bonhoeffer-Haus.



Eltern von Kindern aus unserer Tagesstätte führten Aufsicht an der Hüpfburg.

Die Kantorei und der Kinderchor erfreuten die Besucher mit Musik.

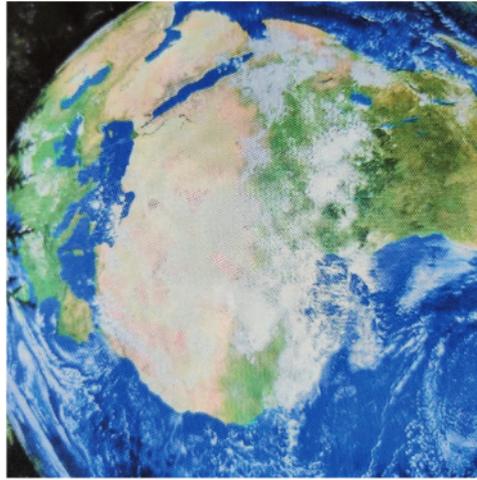




... die Erde ist voll von Deinen Gütern ...

Die Fähigkeit zur Erneuerung der Ressourcen, die unsere Erde bereit hält, damit wir davon leben können, ist begrenzt – am Erntedanktag können wir uns daran erinnern lassen, dass *Wachstum und Gedeihen in des Himmels Hand stehen*. Auch wenn es Spaß machen kann, mit unserer Erde umzugehen, als ob sie ein Wasserball wäre, ein achtsamerer Umgang mit ihr täte allen Menschen gut.

Wir laden herzlich ein, das auszuprobieren im **regionalen Gottesdienst zum Erntedank auf Gut Kiffelberg am Sonntag, den 6. Oktober um 11 Uhr**.



Ökumenischer Taizé-Gottesdienst in der Christuskirche



Am Sonntag, dem **10. November** findet um **19 Uhr** in der Christuskirche wieder ein ökumenischer Taizé-Gottesdienst statt.

Wir laden ein, einen Moment von Ruhe zu erleben und in die neue Woche mit Gesang, meditativen Gebeten

und Stille zu gehen. Der Gottesdienst wird vom Frauengesangs-Ensemble FemmeVocale musikalisch mitgestaltet.

Nach dem Gottesdienst laden wir Sie herzlich ein, den Abend bei einem Glas Wein und guten Gesprächen im Dietrich-Bonhoeffer-Haus ausklingen zu lassen.

Regionale Gottesdienste

Zum **Reformationsgottesdienst**, am **31. Oktober** um **19 Uhr**, sind wir in die Gemeinde Linnich eingeladen. Der Gottesdienst wird gehalten von Pfarrerin Wiebke Harbeck und Prädikantin Sabine Jacobs. Es spielen

die Posaunenchöre aus Linnich und Jülich.

Der Buß- und Betttagsgottesdienst findet am **20. November** um **19 Uhr** in Randerath statt und wird gehalten von Prädikantin Jessica Janssen.



Impressum

Herausgeber
und verantwortlich im Sinne des Presse-
rechts ist das Presbyterium der Kirchen-
gemeinde Jülich

Verantwortliche Redaktion:
Monika Gerdes

Druck: Gemeindebriefdruckerei
Groß Oesingen
Auflage: 4200

Der nächste Gemeindebrief erscheint zum
1. Dezember 2024

Redaktionsschluss ist der
28. Oktober 2024

Zuschriften an:
Redaktion Gemeindebrief,
Düsseldorfer Str. 30
52428 Jülich

Die Redaktion behält sich vor, eingesandte
Beiträge redaktionell zu bearbeiten und
unter Umständen zu kürzen.

Titelbild: Elke Wenzel

Bilder:
Seite 5+24
N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de
Seite 6+7 Elke Wenzel

Seite 14+15 Franz Meuthrath
Seite 16+17 Egon Vietzke
Seite 23 Elke Wenzel

*Du bist mein Schirm,
du wirst mich vor Angst behüten,
dass ich errettet
gar fröhlich rühmen kann.*

Psalm 32,7



Losung für Oktober

*Die Güte des Herrn ist's, dass wir nicht gar aus sind,
seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle
Morgen neu, und deine Treue ist groß.*

Klagelieder 3,22-23

Losung für November

*Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde
nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt.*

2. Petrus 3,13